

Zürcher Kantonalbank: Kein Geschenk für 60-Jährige

Die Zürcher Kantonalbank wandelt bei 60-Jährigen normale Spar- in Seniorenkonten um. Den Kunden bringt das null Vorteile.

► **Seniorenkonten.** Psychotherapeut Ruedi Steiger aus Schaffhausen feierte am 10. Mai 2013 seinen 60. Geburtstag. Er hat ein Sparkonto bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB). Am 16. Mai erhielt er ein Schreiben der Bank: «Produktwechsel: Ihr ZKB-Sparkonto führen wir neu als Seniorensparkonto.»

Doch damit war kein Geburtstagsgeschenk verbunden. Grund: Der Zinssatz auf dem Seniorenkonto ist gleich tief wie beim bisherigen Sparkonto: 0,1 Prozent pro Jahr. Auch sonst ändert sich für Steiger nichts – die Konditionen sind genau gleich. Das bestätigt auch die ZKB. Sprecherin Valérie

Jeanmaire erklärt: «Aufgrund des tiefen Zinsniveaus wurde der Zinssatz für das Seniorensparkonto per 1. August 2012 auf denjenigen des Sparkontos gesenkt.» Konsequenter als die ZKB sind beispielsweise Postfinance und Credit Suisse: Sie bieten keine Seniorenkonten an.

Tipp: Bedingungen bei verschiedenen Banken vergleichen. Bei vielen gibts auf einem Seniorenkonto mehr Zins als bei der ZKB (siehe Seite 23). **bbs**



Ruedi Steiger: Sein ZKB-Sparkonto heisst jetzt Seniorenkonto

UBS schlägt auf

► **Vermögensverwaltung.** Die UBS erhöht die Gebühren für Vermögensverwaltungsmandate. Die Aufschläge per 1. Mai 2013 sind happig: Je nach Anlagestrategie erhöhen sich die Pauschalen um bis ein Viertel (siehe Tabelle). Noch stärker steigen sie für grosse Vermö-

gen von 10 bis 25 Millionen Franken: Der Aufschlag beträgt gar fast durchwegs ein Drittel.

UBS-Sprecher Samuel Brandner begründet die erhöhten Gebühren mit der «vereinfachten und transparenteren Preisstruktur in Zusammenhang mit den wegfallen-

den Retrozessionen», der «gestiegenen Qualität der Beratung» und der «Verarbeitungsgeschwindigkeit von Marktinformationen».

Tipp: Auch bei Vermögensverwaltungsverträgen mehrere Offerten einholen. Die Preise sind Verhandlungssache. **ba**

Vermögensverwaltung: Bis zu 26,3 Prozent teurer

Anlagestrategie	«Festverzinslich p.a.»	«Einkommen p.a.»	«Rendite p.a.»	«Ausgewogen p.a.»	«Wachstum p.a.»
Vermögen in Fr:	Aufschlag in (%)	Aufschlag in (%)	Aufschlag in (%)	Aufschlag in (%)	Aufschlag in (%)
bis 500 000	23,8	17,2	18,8	20,0	21,1
500 000–1 Mio.	25,0	18,5	20,0	21,2	22,2
1–5 Mio.	26,3	20,0	21,4	22,6	23,5



Junge Leute im Visier

► **Fragwürdige Finanzberatung.** Eine Firma namens Investapedia will jungen Leuten per Telefon Versicherungen verkaufen. Bei Clemens Müller aus Neuhaus SG schrillten die Alarmglocken, als seine 20-jährige Tochter einen Anruf der Firma aus Pfäffikon SZ bekam. Ihre beste Freundin habe sie für eine Finanzberatung empfohlen, sagte der Verkäufer. Mit den richtigen Versicherungen und Vorsorgeprodukten könne die junge Frau viel Geld sparen.

Recherchen der «Südostschweiz» bestätigen, was Müller sagt: In der Region oberer Zürichsee bis Chur werden zurzeit junge Erwachsene kontaktiert. Sie sollen Lebensversicherungen im Rahmen der 3. Säule abschliessen. Doch junge Leute brauchen keine solchen Produkte. Aber den Vermittlern bringen sie hohe Provisionen – und den Kunden hohe Kosten.

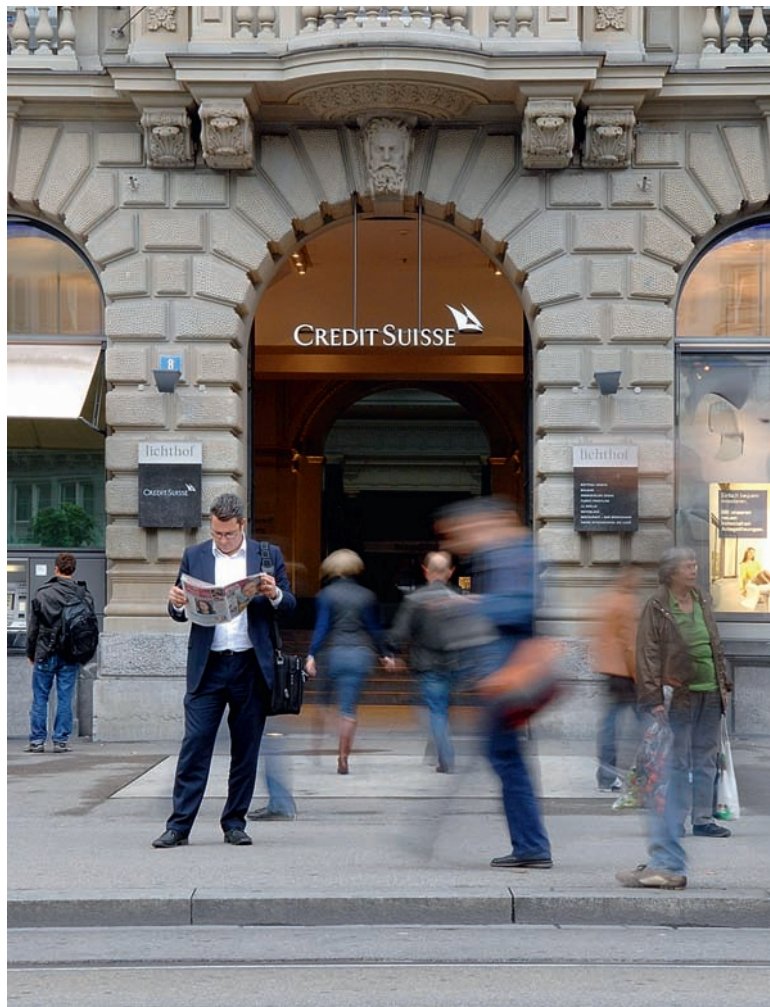
Urs Wäfler von Investapedia wollte zum Vorwurf der Falschberatung junger Kunden nicht Stellung nehmen.

K-Geld rät: Bei Anrufen von Investapedia den Hörer auflegen. **bbs**

CS: Neue Gebühr für Fondskunden

Kunden der Credit Suisse müssen beim Verkauf von Fondsanteilen neu ab Juli mindestens 50 Franken zahlen. Andere Banken zeigen: Es geht auch ohne.

► **Fondsverkauf.** Wenn ein Anleger Anteile eines aktiv gemanagten Fonds kauft, muss er der Bank nebst dem Preis für die Fondsanteile meist bis zu 5 Prozent Ausgabekommission zahlen. Rücknahmegebühren beim Verkauf von Fondsanteilen waren bisher die Ausnahme. Nun führt die CS per 1. Juli bei einem Verkauf Bearbeitungsgebühren ein. Wer z.B. Fonds im Wert von 50 000 Franken verkauft, zahlt für die Rücknahme 300 Franken (0,6 Prozent). Die Mindestgebühr beträgt 50 Franken. Zum Vergleich: Weder die UBS noch Postfinance, Raiffeisen, Migros-Bank oder die Internet-Börsenhändler Swissquote und Strateo verlangen beim Verkauf Rücknahmegebühren.



Credit Suisse: «Die Verkaufsgebühr deckt die Bearbeitungskosten der Bank»

CS-Sprecherin Daniela Häslar sagt dazu: «Die neue Verkaufsgebühr deckt die Bearbeitungskosten der Bank, die bis anhin nicht erhoben wurden.» Im Gegenzug seien die Ausgabekommissionen für Fonds deutlich reduziert worden.

Das VZ Vermögenszentrum schafft per 1. Juli die Ausgabekommission beim Kauf von Anteilen aktiv verwalteter Fonds ab. Im Gebührenvergleich von K-Geld Anfang Jahr (Ausgabe 1) war das VZ teurer als die UBS und die drittplatzierte CS. Jetzt reagiert es. Marc Weber, Geschäftsführer der VZ Depotbank, sagt: Fondskauf und -verkauf per E-Banking des VZ kosteten ab Juli nur noch pauschal 39 Franken für alle in der Schweiz zugelassenen Fonds, und 59 Franken für ausländische.

Ein mit den neuen Tarifen aktualisierter Gebührenvergleich von K-Geld zeigt: Dank des neuen Pauschaltarifs zählt das VZ Vermögenszentrum neu auch bei aktiven Fonds – nach Swissquote, Strateo und Migros-Bank – zu den günstigen Fondshändlern.

bbs

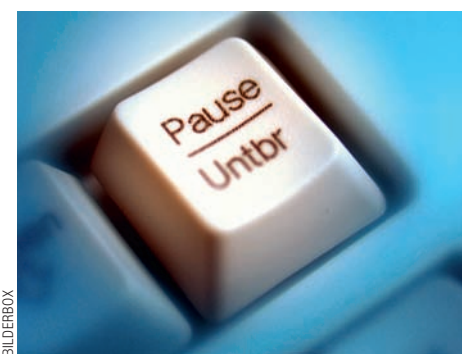
Lebensversicherung: Sistieren statt kündigen

► **Ältere Verträge.** Viele Versicherte kündigen ihre gemischte Lebensversicherung vorzeitig. Bei älteren Verträgen fährt man mit einer Sistierung – man zahlt dann nichts mehr ein – besser. Grund: Der Rückkaufswert einer Police ist meist viel tiefer als die Summe der einbezahlten Prämien. Bei einer vorzeitigen Kündigung zieht die Versicherung die Kosten für den Versicherungsschutz, für die Verwaltung und die volle Abschluss-

provision ab. Anders bei einer Sistierung: Der Versicherungsschutz entfällt, das angesparte aktuelle Kapital bleibt aber bei der Versicherung und wird weiter zum ursprünglich vereinbarten Satz verzinst.

Diese Sätze sind attraktiv: Von 1980 bis 1999 betrug der technische Zinssatz 3 Prozent. Laut Finanzmarktaufsicht Finma haben aber manche Lebensversicherer von 1994 bis 1999 3,5 Prozent einge-

setzt. Von 1999 bis 2003 lag der Zins immer noch bei 2,5 Prozent. Bis 2009 wurde er auf 2 Prozent gesenkt. Die vertraglich abgemachten technischen Zinssätze stehen in der Police oder in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen. Zum Vergleich: Die aktuellen Bankenzinssätze von Dritte-Säule-Konten betragen 1,75 Prozent bei der Bank Sparhafen in Zürich, je 1,5 Prozent bei Raiffeisen und CS sowie 1,25 Prozent bei der UBS. mf



Prämienunterbruch: Das Kapital wird weiterhin verzinst